

**Zeitschrift:** Zürcherische Jahrbücher

**Herausgeber:** Salomon Hirzel

**Band:** 5 (1819)

**Vorwort:** Der Hohen Regierung des Hohen Standes Zürich weiht das gesammte Werk der Zürcherischen Jahrbücher ehrfurchtvoll der Verfasser

**Autor:** Hirzel, Salomon

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der

# Hohen Regierung

des

## Hohen Standes Zürich

weiht das gesammte Werk

der

## Zürcherischen Jahrbücher

erfurdtsvoll

der Verfasser.

Hochgeachteter Herr Amts-Bürgermeister!

Hochgeachtete, Hochgeehrte Herren und  
Obere!

Oft bleiben die nicht unreinsten Triebe in den Herzen der Menschen lange verschlossen, ehe sie sich entwickeln. So wachte der Trieb, die Schicksale meiner lieben Vaterstadt zu beschreiben, wie sie die Geschichte an die Hand giebt, schon in meiner Jugend auf, und jede meiner Erhohlungsstunden blieb demselben gewidmet; aber dessen Entwicklung mußte erst in dem achten Jahrzehend meines langen Lebens erfolgen.

So hatte ich auch auch beym Anbeginn meiner Arbeit und seither öfters gewünscht, meiner hohen Obrigkeit ein Opfer des Danks und meiner innigen Verehrung vermittelst derselben zu bringen. Allein

die vorgewalteten schweren Ereignisse in dem Vaterland, die lange dauerten, machten mir jeden öffentlichen Schritt, der mich zur näheren Betrachtung derselben hätte führen können, zu schwer; und so blieb auch dieser Trieb in meinem Herzen begraben. Da nun aber Friede und Ruhe wieder hergestellt sind, auch das schwere Verhängniß, das einen grossen Theil unsers Welttheils mit uns betroffen hatte, nach und nach hingenommen wird, und jedes Herz wieder freudiger schlägt, kann ich länger nicht anstehen, Hochgeachtete Herren und Obere! zweyer Unternehmungen zu gedenken, die in Dero höchst rühmliche Laufbahn gefallen, und welche unsere

Geschichte in wiederhohlten Vorfällen nie anders als im Gefolge schwerer Unruhen darstellt. Die eine dieser Unternehmungen ist, daß nach vorgewalteter, einen Zeitraum von mehr als zehn ruhigen Jahren umfassender Bundes-Acte, durch eine schnelle Veränderung ein neuer eidgenössischer Bund eingeleitet werden mußte, wo Sie, Hochgeachtete Herren und Obere! mit vieler Klugheit, reiner Mäßigung und sanftem Benehmen den Beyfall der hohen Mächte und ihrer würdigen Minister mit dem Zutrauen der hohen Stände sich erwarben, und ben nach und nach sich vermehrter Eintracht alles zu einem glücklichen Ausgang geführt haben. Das

andere wichtige Unternehmen war die aufgetragene Veränderung der eigenen Staatsverfassung unsers Standes, wo unsere Geschichte vier solcher Vorfälle zählt, von denen aber keiner ohne Unruhe, ja einige erst nach harten Erschütterungen zu Stande gebracht worden. Nun aber waren Sie, Hochgeachtete, Hochgeehrte Herren und Obere! so glücklich, durch Thren weisen Scharfsinn, edelmüthiges Zutrauen und liebreich abgemessenen Ernst, ohne einigen Abgang öffentlicher Liebe, in Ruhe die Sachen so einzuleiten, daß unsere neue Verfassung höchsten Orts genehmigt wurde, und nach und nach in einigen Jahren in völlige Erfüllung überging.

Für diese beyden so glücklich ausgeführten Gegebenheiten habe ich in meiner Einsamkeit, als der älteste Bürger der Stadt, im Stillen mit gerührtem Herzen dem Höchsten gedankt, und nun verdanke ich auch Ihnen, als erwählten Werkzeugen der Vorsehung, diese beyden großen Wohlthaten, die das Vaterland durch Sie erlangte.

Nehmen Sie indessen, Hochgeachtete Herren und Obere! den neu erscheinenden Theil und meine ganze Arbeit der Jahrbücher über unsere Stadt, die ich alle schon lange im Herzen Ihnen geweiht hatte, mit huldreicher Gewogenheit an, und erfreuen Sie sich der Großthaten unserer Väter,

mit denen Sie so glücklich gewetteifert  
haben.

Erlauben Sie mir noch die hohe Ehre  
der Versicherung, daß ich Zeitlebens mit  
tiefster Verehrung verharren werde

Hochderoselben getreu gehorsamster Diener

S a l o m o n H i r z e l ,  
der letzte in seinem Dienst ganz ausgehaltene  
Standes - Seckelmeister.

Den 15. Mai 1818.  
an meinem 92. Geburtstage.

Mit dieser Dedikation wurden der hohen Regierung die  
vier gedruckten Bände der Zürcherischen Jahrbücher und  
der fünfte in Handschrift zugestellt, und am gleichen Tag  
die nämlichen Belege dem würdigen Stadtrath mitge-  
theilt mit folgendem Schreiben:

Verehrtester Herr Präsident!

Verehrteste, würdige Vorsteher der  
Stadt!

Wer gegen seine hohe Obrigkeit die Pflichten der Ehrfurcht erfüllt, der wendet sich auch gerne an eine angesehene Versammlung, die für die Ehre, die Aufnahme, die Bedürfnisse, die innere Ruhe, Ordnung, Sittlichkeit, ja selbst für die Bequemlichkeit und Anmuth der Stadt mit rühmlichem Eifer unablässig sich bemüht. Demjenigen, der ein Andenken dieser werten Stadt in ihren vorigen Schicksalen entworfen hat, ist es beynahе Pflicht, das, was gleichgesinnte Männer des Alterthums für dieselbe gethan und mit zunehmender Wohlfahrt ausgerichtet und befördert haben, dieser würdigen Versammlung gleichsam im Bilde darzustel-

len. Deßnahanen nehme ich die Freyheit,  
Ihnen die vier gedruckten Bände und die  
Handschrift des fünften der Zürcherischen  
Jahrbücher mitzutheilen. Nehmen Sie es,  
verehrteste Herren! von einem alten Man-  
ne, der seine verlängerten Jahre mit die-  
ser Arbeit ruhiger und vielleicht nicht un-  
nützlicher gemacht, mit liebreicher Huld  
und Gewogenheit an, und gestatten Sie  
ihm die Ehre und das Vergnügen, mit  
tiefer Hochachtung zu seyn

Dero getreu ergebenster Bürger und Diener

S a l o m o n H i r z e l,  
Alt - Seckelmeister.

An dem gleichen merkwürdigen Tage  
wie oben.

Ien. Deßnahanen nehme ich die Freyheit,  
Ihnen die vier gedruckten Bände und die  
Handschrift des fünften der Zürcherischen  
Jahrbücher mitzutheilen. Nehmen Sie es,  
verehrteste Herren! von einem alten Man-  
ne, der seine verlängerten Jahre mit die-  
ser Arbeit ruhiger und vielleicht nicht un-  
nützlicher gemacht, mit liebreicher Huld  
und Gewogenheit an, und gestatten Sie  
ihm die Ehre und das Vergnügen, mit  
tiefer Hochachtung zu seyn

Dero getreu ergebenster Bürger und Diener

**S a l o m o n H i r z e l,**  
Alt - Seckelmeister.

An dem gleichen merkwürdigen Tage  
wie oben.